

ABSTIMMUNGEN IN STEFFISBURG

Raum 5 nimmt wichtige Hürde



Rückt der Realisierung einen Schritt näher: Eine Visualisierung des Gewerbebaus Raum 5 in Steffisburg.

Mehr als 80 Prozent der Stimmenden in Steffisburg sagen Ja zur Änderung der Zone mit Planungspflicht B für das Gewerbegebiet Aarefeld. Jetzt folgen die nächsten Schritte auf dem Weg zum ambitionierten Gewerbebauprojekt Raum 5.

Mit 4983 Ja-Stimmen gegenüber 1035 Nein-Stimmen ist die Zustimmung zur Änderung der Zone mit Planungspflicht (ZPP) B Gewerbegebiet Aarefeld erwartet deutlich ausgefallen. Sowohl der Gemeinderat als auch das Ortsparlament (GGR) hatten die Vorlage schon einstimmig durchgewinkt – obschon sich die Besitzer einer Parzelle auf dem Areal mit einer Einsprache gegen die Änderung der baurechtlichen Grundordnung zur Wehr setzen (wir haben berichtet). Jetzt ist es am kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung, darüber zu entscheiden. «Ich gehe davon aus, dass der Kanton unsere Haltung stützen und die Einsprache abweisen wird», sagte Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP) gestern nach Bekanntgabe des Ab-

stimmungsergebnisses. «Denn die zuständigen Stellen waren stets über die laufende Planung im Bild und haben ihre Zustimmung signalisiert.»

Höhere Bauten möglich

Mit ihrem Votum haben die Stimmenden in Steffisburg insbesondere dazu Ja gesagt, dass auf dem Areal beim Bahnhof Gebäude punktuell bis 24 Meter in die Höhe ragen dürfen. Damit ist der baurechtliche Grundstein für den Gewerbebau Raum 5 gelegt.

Es ist das möglicherweise ambitionierteste Wirtschaftsprjekt, das derzeit in der Region läuft: Direkt beim Bahnhof und dereinst an den Autobahnzubringer sowie den Bypass Thun-Nord angeschlossen, sollen vier multifunktionale Gewerbebauten mit

total mehr als 50 000 Quadratmetern Nutzfläche und Raum für mehr als 500 Arbeitsplätze entstehen. Das Investitionsvolumen für das Projekt, das derzeit noch unter Federführung der Gemeinde läuft, dürfte gemäss Schätzungen im hohen zwei- oder im dreistelligen Millionenbereich liegen.

Ursprünglich waren fünf Baufelder angedacht. Doch die Besitzer bestehender Gewerbe- und Wohnbauten im Projektperimeter wollten ihre Parzelle nicht in das Projekt integrieren. Sie wehrten sich sowohl gegen die geplante Änderung der ZPP B als auch gegen die Erschliessung.

Auflage vor dem Sommer

Laut Gemeindepräsident Jürg Marti sollen die nächsten Planungselemente noch vor den Sommerferien in die öffentliche Auflage gehen: zum einen die Überbauungsordnung für die Erschliessung des Areals, zum an-

deren jene für die geplanten Gewerbebauten. Während erstere vom GGR abgesegnet werden muss, kann der Gemeinderat über weitere im Alleingang entscheiden. In beiden Fällen ist der Kanton letztlich Bewilligungsinstanz.

Interessenten sind da

Ein konkretes Baugesuch für den Gewerbebau ist indes noch nicht in Sicht. «Wir sind derzeit zwar mit Interessenten in der Region im Gespräch, wollen aber unsere Marketinganstrengungen auf das ganze Kantonsgebiet ausweiten», sagt Jürg Marti. Zur Erinnerung: Die Boss Holzbau AG und die Immer AG, die ursprünglich an der Planung von Raum 5 beteiligt waren, sind beide abgesprungen. Schwierig gestaltet sich laut Jürg Marti die Suche nach institutionellen Investoren. «Die meisten wollen ein pfannenfertiges Projekt, bevor sie entscheiden.»

Marco Zysset

Kommentar



Marco Zysset
Redaktor

Ein deutliches Signal

Das Verdikt des Stimmvolks ist deutlich: Mit knapp 5000 Ja-Stimmen winkte fast die Hälfte aller im Dorf registrierten Stimmberechtigten die Änderungen der ZPP B Gewerbegebiet Aarefeld durch. So ist der baurechtliche Grundstein für den Gewerbebau Raum 5 gelegt. Damit hat es sich aber auch schon mit guten Nachrichten. Denn noch sind zahlreiche Hürden zu nehmen.

Nach wie vor wehren sich die Besitzer einer Liegenschaft am Glättemühleweg mit Einsprachen gegen die angedachte Erschliessung des Areals und die Änderung der ZPP. Die Gemeinde hat weder einen Investor, der sich beim Multimillionenprojekt engagieren will, noch hat sie eine Firma, die im Gewerbebau einziehen will. Im Gegenteil: Mit der Immer AG und der Boss Holzbau AG sind zwei Partner der ersten Stunde abgesprungen.

Trotzdem: Der deutliche Volksentscheid dürfte dem Projekt neuen Schub verleihen. Das klare Ja zur Änderung der baurechtlichen Rahmenbedingungen ist ein deutliches Signal an Firmen, die darüber nachdenken, sich am ambitionierten Projekt zu beteiligen: Die Steffisburger Bevölkerung steht geschlossen hinter dem derzeit innovativsten Bau- und Wirtschaftsprjekt der Region Thun.

marco.zysset@thunertagblatt.ch
Twitter: @_zysset

Kollision bei Lichtsignal

STEFFISBURG Am Freitagabend sind auf der Bernstrasse zwei Fahrzeuge kollidiert. Die Kantonspolizei Bern sucht Zeugen.

Eine Autolenkerin war am Freitag, 26. Februar, kurz nach 20.15 Uhr von der Umfahrungsstrasse Steffisburg der A6 Süd in Richtung Ausfahrt Bernstrasse unterwegs. Im Bereich der dortigen Baustelle bog sie nach links in die Bernstrasse ein. In der Folge kam es aus noch zu klärenden Gründen zu einer Kollision mit einem aus Richtung Heimberg kommenden Auto. Beim Unfall wurde niemand verletzt. Es entstand Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

Aufgrund widersprüchlicher Aussagen, insbesondere bezüglich der Lichtsignalanlage, werden Zeugen gesucht. Personen, welche Angaben zum Unfall machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Bern (Tel. 033 227 61 11) zu melden. *pkb*

Senioren weiter auf Sendung

THUN Radio machen ist nicht gratis: Die Hauptversammlung des Vereins Radio 60 plus stimmte einer Erhöhung des Mitgliederbeitrags zu.

Einmal monatlich, jeweils an einem Sonntagabend, ist über die Frequenz von Radio BeO die Sendung von Radio 60 plus zu hören. Produziert wird sie von knapp 20 Seniorinnen und Senioren. Ihr Ziel: mit Beiträgen zu unterschiedlichsten Themen alle Generationen anzusprechen. Fachliche Unterstützung erhalten die Laienmoderatoren von Radiomann Hans Stalder. Unterstützt wird das Projekt vom Verein Radio 60 plus. An der Hauptversammlung im Hotel Freienhof würdigte Präsidentin Verena von Känel die Arbeit der engagierten Radiomacher. «Unsere Sendungen stossen auf Interesse und können neu auch als Podcast auf der vereins-eigenen Website angehört werden», sagte sie am Montag vor den 20 Anwesenden. Hans Stalder, ehemaliger Mitarbeiter von Radio DRS, gab bekannt, dass Radio 60 plus sich auch an kulturellen Veranstaltungen für Senioren in Spiez und am Seniorenmarkt in Thun beteiligen wird. Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Mehraufwand von gut 1800 Franken. Da die Finanzierung der Radiosendungen eine Herausforderung bleibt, stimmte die Versammlung einer Erhöhung des Mitgliederbeitrags zu. *ska*

Neun von zehn Stimmbürger heissen Solina-Erweiterung gut

Der Verein Solina kann sein Alters- und Pflegeheim an der Ziegeleistrasse höher und länger bauen. Das Stimmvolk hat die dafür nötige Änderung des Baureglements mit beinahe 90 Prozent Ja-Stimmen bewilligt.

Die Erweiterung und Sanierung des Alters- und Pflegeheims Solina an der Ziegeleistrasse ist zwar schon vergangenes Jahr angelauten, gestern durfte die Steffisburger Stimmbevölkerung aber noch über den grössten Brocken befinden. Der Verein Solina möchte den nördlichen Seitenflügel des Komplexes um vier zusätzliche Etagen erweitern und das bestehende Hauptgebäude um ein At-

tikageschoss aufstocken (wir berichteten). Die dafür nötige Änderung der Zone für öffentliche Nutzung im Baureglement wurde gestern an der Urne mit 5448 Ja zu 642 Nein klar bewilligt. Der Ja-Anteil betrug 89,5 Prozent; die Stimmbeteiligung lag bei 53,9 Prozent.

Attraktivität gesteigert

Dass die grösste Etappe des 27-Millionen-Projekts nun wie vorgesehen realisiert werden kann, freut den Solina-Geschäftsführer Patric Bhend. «Wir sind dem Steffisburger Stimmvolk dankbar, dass es sich so deutlich für die Erweiterung ausgesprochen hat», sagte er gestern. Das Resultat zeigt, dass die Arbeit von Solina in der Gemeinde geschätzt werde. Der bevorstehende Um- und Anbau bringe mehr Flexibilität in den Betrieb des Alters- und Pflegeheims. Als wichtigste Gründe für die hohe Zustimmung nann-

te Bhend die transparente Information und die verdichtete Bauweise, die es möglich mache, die Erweiterung ohne zusätzlichen Landbedarf umzusetzen.

Auch Gemeinderat und Departementsvorsteher Hochbau/Planung, Lorenz Kopp (EVP), ortete darin einen wesentlichen Faktor für den Erfolg der Solina-Vorlage: «Heutzutage muss man verdichtet bauen, und das wird hier gemacht.» Das Projekt sei zudem einfach und klar verständlich gewesen. Weiter hob Kopp hervor, dass die Gemeinde dank des Ausbaus des Heims jetzt noch besser für die demografische Entwicklung gewappnet sei. «Dass Steffisburg mitten im Dorf über ein gut erschlossenes, modernes Heim verfügt, steigert die Attraktivität der Gemeinde zusätzlich», sagte Kopp. Die Einschränkungen im angrenzenden Quartier hielten sich zudem im Rahmen. «Es ist sinnvoll, dass wir an der Ziegeleistrasse die bestehende Infrastruktur nutzen.» *Gabriel Berger*

Hohes Ja für Zonenplan Naturgefahren

Der Zonenplan Naturgefahren, der neu ins Steffisburger Baureglement integriert wird, war gestern an der Urne unbestritten: 88,7 Prozent der Stimmenden sagten Ja.

Das Steffisburger Baureglement verfügt neu über ein Instrument, das die Bevölkerung vor Elementarereignissen schützen soll. Der Souverän hat den Zonenplan Naturgefahren und die damit verbundene Änderung des Baureglements gestern an der Urne mit 5387 Ja zu 684 Nein deutlich gutgeheissen. Der Ja-Anteil betrug 88,7 Prozent; die Stimmbeteiligung lag bei 53,9 Prozent.

Auf der Naturgefahrenkarte werden vier verschiedene Gefahrenstufen unterschieden: In den roten und blauen Gebieten, die sich neben respektive in der Nähe von Flüssen und Bächen befinden, werden künftig grundsätzlich keine Bauzonen mehr ausgewiesen. In den roten Gebieten sollen zudem Bauzonenreserven

ausgezont werden. Auf dem gesamten Gemeindegebiet sind 22 Baulandreserven mittelstark oder erheblich durch Naturereignisse bedroht (wir berichteten).

«Notwendigkeit verstanden»

Lorenz Kopp (EVP), Vorsteher des Departements Hochbau/Planung, zeigte sich gestern wenig überrascht, aber dennoch zufrieden mit dem Resultat. «Wir sind von einer hohen Zustimmung ausgegangen, da auch das Parlament einstimmig ein Ja empfohlen hatte», sagte Kopp. «Die Bürgerinnen und Bürger sind sich der Gefahr, die von Hochwassern ausgeht, bewusst und haben deshalb auch die Notwendigkeit des Zonenplans Naturgefahren verstanden.» Dass Steffisburg im Sommer 2012 selbst von einem Unwetter mit Schäden betroffen war, habe sicher auch seinen Teil dazu beigetragen. Die Gemeinde habe bei diesem komplexen Geschäft zudem stets offen und transparent informiert. *gbs*

In Kürze

THUN FCB-Fans zündeten Pyros

Trotz schärferen Eingangskontrollen beim Fussballspiel FC Thun gegen FC Basel von gestern Sonntag haben Fans des FC Basel während des Spiels im Gästesektor mehrere Pyros gezündet. Dies hat eine Augenzeugin berichtet. Vor und nach dem Spiel blieb es ausserhalb des Stadions aber ruhig. Die Kantonspolizei, die mit einem Grossaufgebot präsent war, hatte keine Kenntnis von Zwischenfällen. *mbs*

ANZEIGE

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:

Einzelnachhilfe – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene

durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern. Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 031 311 90 40
www.abacus-nachhilfe.ch

